

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 88

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PFAHLBAUER

NACHRICHTEN AUS DEM SUMPF

Die St.Galler Abfallbehörde, ständig verzweifelter auf der Suche nach der richtigen Informationspolitik, hat wieder zugeschlagen. Und der FC St.Gallen, zwar nicht mehr Meister geworden, aber noch immer wichtiger Träger des wiedererstarkten Ostschweizer Selbstbewusstseins, hat seinen verantwortungsvollsten Mann zur Verfügung gestellt. Nach dem Motto: Wir müssen dringend rein in die Werbung und schicken dafür den Captain raus. Weil man in der Provinz östlich von GC-Züri ein wenig ärmer, dafür bauernschläuer ist, hat man auf die öde Schiene der Natels & Smarts & Snacks & sonstigen Schnickschnack verzichtet und wirbt nach dem Most (Amoah) nun mit – Güsel.

Fussballerische Trash-Vorbilder finden sich beim grossen ManU: Nachdem Eric Cantona dem Teufel den Kopf abgeschossen hat, schlägt David Beckham mit einer leeren Büchse einen genialen Freistoss in den Abfallkorb. Im St.Galler Fall ists zwar kein berühmter Sportartikelhersteller, aber notfalls tuts auch das lokale Entsorgungsamt. Der Trash-Stiel sorgt für einen Kult-Faktor, wie er höher nicht sein könnte. Alle findens cool. Und den Misstrauischen, die das «Raus müssen» des Torhüters in eine Verbindung mit den hartnäckigen Gerüchten um einen GC-Transfer bringen, halten die Gelassenen entgegen: Jetzt bleibt er sicher hier. Wo er doch das Abfallwesen übernommen hat. Der kann den Sack eben noch annehmen!

Schön und gut. Doch leider Gottes gibt es viele, die den Abfall-Torhüter nicht kennen (der wenn schon nicht Goalie, so doch dringend Torwart heissen müsste, als Gehilfe seines Chefs, des Abwärts). In unserer kleinen Pfahlbauersiedlung am Rande der Stadt sind jedenfalls viele Menschen verunsichert. Der Grund ist dieser neue Kalender sa planom odvoza smeca u gradu St.Gallenu, neu-deutsch Garbage-service calendar of the City of St.Gall. Jahrein, jahraus haben sie den «Sack aller

nen? Wenn wir unseren Sack nicht mehr auf die Strassen und Gassen unserer Stadt stellen dürfen, sondern nur noch ins Grüne, wohin dann? Müssen wir mit dem Sack nach Mörschwil – oder ins Appenzellerland?

Und was ist mit den protzigen Handschuhen für die Glasentsorgung? Wo um Himmels willen kriegen wir die her? Müssen es partout die von Adidas sein? Oder gehen Puma? Darf man auch Samthandschuhe benutzen? Oder Schihandsche? Oder ganz profane wollene?

Wohin trägt der Mann im Morgenmantel seinen Sack?

Pfahlbauer» schön vors Haus gestellt. Okay, nicht alle unbedingt am gleichen Tag, aber immerhin alle an die gleiche Stelle. Ungefähr.

Jetzt aber kommen sie zu mir, der ich dem Rat der Weisen angehöre, und fragen mit verzweifeltm Unterton: O Charlie, was machen wir nur mit unserem Sack? Wohin trägt der Mann im weissen Morgenmantel seinen Sack? Weit ins Grüne hinaus oder gar in eine andere Stadt? Und dies an einem Feiertag? Oder warum hat er mittags einen Morgenmantel an? Was arbeitet denn der Mann? Muss er sich nicht rasieren wie wir alle? Ist er sehr arm? Wo wohnt er überhaupt? In einem Heim, aber wo wäre das? Was aber gilt in unseren Mietskaser-

Und was ist mit unseren Blechpfannen, die wo der Stiel abgebrochen ist? Oder mit dem alten Lieferwagen – muss man den zur Entsorgung immer noch direkt ins Rathaus rein fahren?

Fragen über Fragen. Sogar mein bulliger Nachbar R., dem niemand so richtig in die Augen schauen mag und der seinen Sack und alles andere, das er nicht mehr braucht, gemäss seinem Leitspruch «Der Mensch gibt, die Natur nimmt» stets ins Martinstobel runter wirft, ist verunsichert. Er fragte mich, was er tun müsse, wenn er diesen Mann treffe, draussen am Waldrand.

Gerade auch Stilbewusstere in unserer Siedlung fragen sich ernsthaft, wohin das alles führt, wenn ein schicker Penner zum Vorbild wird. Einer mit Gelfrise und Ohrringen, der in Adiletten und schlecht geschnürtem Anzug daherschlarpt. Dabei ist die Message doch klar: In unserer kleinen Stadt übernehmen auch Freaks Verantwortung. Siehe Stiel & Zelli, wenn sie wieder mal so richtig aufräumen vor dem Tor. Jeder kanns zu was bringen. Einfach den Sack bündeln und rechtzeitig rausstellen. Der Strafraum beginnt vor der eigenen Haustüre. Passt bloss auf, wenn die Säcke zurückfliegen!

Charles Pfahlbauer jr.



**Als Torhüter weiss ich,
wann ich raus muss.**

Saiten



ABONNIEREN UND ZWÖLF MAL EINNEHMEN!

1 Originalabfüllung enthaltend je 80 Seiten
hochkonzentrierter Lesestoff mit diversen Nebenwirkungen!

- ✂
- Ich will Saiten für ein Jahr zum Unterstützungspreis von Fr. 75.- abonnieren und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
 - Ich will Saiten für ein Jahr zum Normaltarif von Fr. 40.- abonnieren und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
 - Ich will eine kostenlose Probeausgabe.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an:
8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57

Empfänger-Adresse:

Datum:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):
